

Meilenstein auf dem Weg zur Barrierefreiheit

Judo-Karate-Club Sportschule Goslar feiert Richtfest für den Anbau seines Dojos – 1,25 Millionen Euro investiert

Mit einem besonderen Kranz, der nicht wie üblich mit bunten Bändern, sondern mit Budo-Gürteln geschmückt war, hat der Judo-Karate-Club Sportschule Goslar (JKCS) am Freitagmittag Richtfest für den Anbau seines Dojos in der Marienburger Straße gefeiert. Rund 1,25 Millionen Euro hat der Klub investiert.

Zum Richtfest hatte der inzwischen über 800 Mitglieder zählende Verein mit seiner breiten Palette von Sportangeboten für alle Altersgruppen rund 50 Gäste eingeladen. Neben den am Bau beschäftigten Handwerksbetrieben waren Vertreter aus Kommunalpolitik und Ver-

waltung, von wichtigen Fördermittelgebern sowie Spenden- und Darlehensgeber und natürlich Aktive aus den Reihen des Vereins zugegen.

„Ich bin froh, dass wir diesen Meilenstein erreicht haben“, sagte JKCS-Vorsitzender Wolfgang Kummer, der sich auch bei vielen Mitgliedern bedankte, die mit Darlehen immer wieder die schwierige Phase zwischen Bewilligung und tatsächlicher Auszahlung der Fördergelder überbrückt hätten.

Zu der Gesamtinvestition werden 935.000 Euro aus diversen öffentlichen und privaten Fördertöpfen beigesteuert. Dabei kommen 305.000 Euro als Investitionszuschuss von der Stadt Goslar, 300.000 Euro gibt es von der Aktion Mensch für den barrierefreien Ausbau. Mit 200.000 Euro aus zwei Förderprogrammen ergänzt der Landessportbund die Liste, 75.000 Euro fließen aus der nationalen Klimaschutzinitiative der Bundesregierung, 40.000 Euro steuert die Scout-Stiftung bei, mit 10.000 Euro unterstützt die Sparkasse Hildesheim-Goslar-Peine dieses Projekt des Vereins.

Den Rest von rund 300.000 Euro muss der Verein aus eigenen Kräften aufbringen. „Das machen wir aus Rückstellungen und Darlehen“, sagte Kummer. Zudem sind bei einer deshalb ins Leben gerufenen „Aktion Spendenfahrstuhl“ inzwischen durch 99 Einzelspenden mit einer Bandbreite von fünf bis 1.500 Euro schon über 16.000 Euro zusammengekommen. In mehreren Mitmachaktionen haben Vereinsmitglieder zudem Eigenleistungen mit eingebracht.



Architekt Christian Spahn (l.) zeigt gemeinsam mit dem JKCS-Vorsitzenden Wolfgang Kummer die erste Ideenskizze vom 29. Dezember 2021. Für den Zimmermann-Auszubildenden Arian Wückener ist es der erste Richtspruch. Foto: Epping

Das Dojo hat eine lange Geschichte. 1968 in Jürgenohl neu erbaut, 1984 aufgestockt, wurde es im Jahr 2000 vom Verein gekauft und grundlegend renoviert. Gebaut wurde damals nach den üblichen Standards, Menschen mit Beeinträchtigungen dadurch bisher fast vollständig von der Nutzung ausgeschlossen.

Das wird nun geändert. Der Verein macht seine Sportstätte fit für die Zukunft und gestaltet sie vollständig barrierefrei. Damit werden alle Sportangebote auch allen Menschen ermöglicht. Zudem wird das

Dojo mit erheblichem Aufwand auch grundlegend energetisch saniert.

An der Stelle des alten Eingangs entstand als neuer Zugang ein zur Straße vorgezogener zweigeschossiger Erschließungsanbau, der einen Fahrstuhl sowie behindertengerechte Toiletten enthalten wird. Daneben entstand ein Gebäudeteil für die neue Lüftungstechnik sowie für einen Mehrzweck- und Aufenthaltsraum. Mit der vollständigen Inbetriebnahme rechnen Architekt Christian Spahn und der Bauherr in circa einem halben Jahr. ako



Ein Kran hievt bereits in der vorigen Woche die Holzelemente an ihren Platz. Foto: Epping